

Möbel von IKEA

Eine kleine Wochenendbastelei

Text & Fotos: Frank Ulbrich

Wir kennen ihn alle. Einmal im Jahr liegt er in unserem Briefkasten und viele von uns blättern ihn mindestens einmal im Jahr durch. Die Rede ist natürlich vom IKEA-Katalog, der Inspirationsquelle für alle verkappten Heimdekorateure.

Beim letzten Durchgang viel mir auf, dass gerade IKEA-Möbel oft eine kleine Stellfläche benötigen und somit für den Modelleisenbahner als geeignet erschienen.

Schnell entschloss ich mich ein paar Möbel im Modell zu bauen. Wo diese letztendlich einmal eingesetzt werden ist zwar noch unklar, aber es gibt viele Anwendungsbereiche. Entweder können sie eine Straßenszene beleben, wo gerade Möbel abgeladen oder verladen werden. Dies kann natürlich vor jedem x-beliebigen Wohnhaus, aber auch an einem Lager geschehen. Ich kann mir aber auch gut vorstellen, dass sie sich gut im Schaufenster eines kleinen Möbel Ladens an der Ecke machen. Und selbstverständlich können sie als Inneneinrichtung jeglicher Gebäude hinhalten. Die Fantasie setzt einmal mehr unsere Grenzen.



Die Möbelgruppe im Überblick. Fussboden und Wände sind noch provisorisch und die Regalwand an der Seite muss noch einmal verändert werden.

Doch nun zum Nachbau. Mein Augenmerk viel auf eine Wohnzimmergruppe. Mit Bettsofa, zwei Sesseln einem Couchtisch und einem kleineren Beistelltischchen kam schon einiges zusammen.

Das Bettsofa

Das Sofa entstand aus Knetmasse, die später an der Luft trocknet. Aus zwei Teilen wurde das Sofa zusammengesetzt. Der vordere Teil besteht aus einem Quader (Sitzhöhe:45) an dem die Seitenteile etwas hochgezogen worden sind. Das hintere Teil (Möbelhöhe:45) entstand aus einem einfachen Streifen. Vor dem zusammensetzen habe ich die Teile ein wenig mit dem Bastelmesser eingeritzt und mit Wasser angefeuchtet. Nach ein paar Tagen war alles trocken und fest verbunden.



Die Kissen auf der Couch entstanden aus ein paar Resten der Knetmasse und wurden später nach dem Anmalen auf das Sofa geklebt.

Die Sessel

Die Sessel entstanden aus dem selben Material. Knetmasse um den kleinen Finger gewickelt ergab genau die richtige Größe. Nach dem Austrocknen und Anmalen wurden die Holzfüße aus wiederverwendeten medizinischen Zahnstochern, also den dreikantigen, zurecht geschnitten und mit Holzleim an den Sesseln befestigt.

Die Tische

Die Tischplatte und Zwischenplatte des Couchtisches wurden aus Pappkarton einer Kellog's Verpackung zurechtgeschnitten.

Von einem Streichholz stammen die vier Tischbeine. Als Abstandhalter während des Klebevorgangs hielten wiederum zwei Streichhölzer her. Die graue Seite kam zum Bemalen nach oben und von unten sieht man immer noch die Reklame; aber wie oft gucken Sie schon unter ihre Tische.

Da die Farbgebung des Couchtisches nicht ganz befriedigen konnte, habe ich versucht die Tischplatte des Beistelltisches aus Holz herzustellen. Dazu hatte ich einen hölzernen Kaffeelöffel zur Verfügung. Mit dem Cutter wurde eine einigermaßen runde Tischplatte aufgeschnitten und dann wurden die Beine wieder mit Streichhölzern hergestellt. Optisch ist dieser Tisch besser ausgefallen, aber man kann ja noch immer eine Tischdecke auf den Couchtisch legen.



An zwei Abenden, einen zum Zusammenbau und einen zum Anmalen, sind somit schnell ein paar Möbel für die Anlage zusammen gekommen, die wirklich jeder ohne Probleme nachbauen kann. Und sollte es einmal nicht richtig gelingen, kann man immer noch Gardinen anbringen oder den Sperrmüllwagen vorfahren lassen.

Lackiert wurden die Möbel, die am Besten zur Epoche 5-6 passen, mit Farbresten die ich schon seit Jahren hätte entsorgen sollen. Hier erwiesen sie ihren letzten Dienst, konnten aber doch noch überzeugen.

Internet

Diesen Bericht finden Sie im Internet unter <http://www.spurnull.de/>